



KAWARABAN DEZEMBER 2000/ Januar 2001



INHALTSVERZEICHNIS:

- [Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der DJG Berlin](#)
- [Adventskaffee](#)
- [Ein Wort in eigener Sache](#)
- [Einladung für Mitglieder der DJG und ihre Freunde](#)
- [Fest des Monats](#)
- [Jugendaustausch im Jahre 2001](#)
- [Jet-Programm 2001](#)
- [Freunde der Deutschen Kinemathek e.V.](#)
- [Atelier SCHMITT & CRASS](#)
- [80. Geburtstag unseres Ehrenmitglieds Frau Bettin](#)
- [Japanisch Baden im Spreewald](#)
- [Japanerlebnisse eines Mitgliedes der DJG Berlin](#)
- [Verlorene Klänge II](#)
- [Duo Konzert](#)
- [Adventskonzert im Meistersaal](#)
- [Japanreise vom 25.3. – 13.04.2001](#)
- [Kleinanzeigen](#)
- [Vorschau Veranstaltungen DJG Dezember und Januar](#)
- [Wußten Sie schon ...](#)
- [Schönes Weihnachtsfest](#)
- [Herausgeber](#)

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der DJG Berlin, [<TOP/Nach Oben>](#)

der Vortrag von Herrn Maruya über ‚Höfische Lyrik und Modernismus‘ im JDZB, der auch von unseren Mitgliedern gut besucht war, zeigte erstaunliche Parallelen zwischen der mittelalterlichen Lyrik und ihrer Sammlung in Japan und Deutschland, wenn auch mit einer Zeitverzögerung von einigen Jahrhunderten in Deutschland. Noch erstaunlicher war die Souveränität, mit der Herr Maruya die ihm anscheinend ganz geläufigen Beispiele von Modernismus in der frühmodernen und modernen europäischen Literatur mit verwandt erscheinenden Vorgängen in Japan verglich. Die Globalisierung lässt solche Phänomene nicht mehr als extraordinär erscheinen, verwunderlich ist mehr unsere Unkenntnis.

Großen Anklang fand auch der in seiner Konkretheit sehr informative Vortrag unseres Mitglieds Herrn Poggendorffs über ‚Japanische Gartenkunst in Geschichte und Gegenwart‘ mit hervorragend ausgesuchten Bildbeispielen, an den sich eine lebhaft Diskussions anschloss. Auch hier gab es wieder einen fruchtbaren Vergleich: zwischen den Strukturelementen der japanischen und denen der europäischen Gärten.

Die gesellschaftlichen Höhepunkte unserer Veranstaltungen zum Jahresausklang und zum Neujahr werden wie immer der Adventskaffee im Operncafé Unter den Linden und das traditionelle Neujahrsessen im Daitokai im Europacenter sein.

Versäumen Sie nicht Ihre rechtzeitige Anmeldung zu beiden festlichen Ereignissen!

Eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Neues Jahr

wünscht Ihnen von Herzen

Ihr

Ihr Günther Haasch

Adventskaffee [<TOP/Nach Oben>](#)

Noch sind einige Plätze für den Adventskaffee im Opernpalais frei und wir haben die Anmeldefrist bis zum **5.12.2000** verlängert.

Neben einem weihnachtlichen Kuchenbüffet werden Kaffee, Tee und heiße Schokolade angeboten. Für Erwachsene kostet ein Gedeck DM 19,-, für Kinder von 3 bis einschließlich 14 Jahre DM 10,- Musikalisch wird der Adventsnachmittag von unserem deutsch-japanischen Chor unter der Leitung von Herrn Yuhei Satô gestaltet. Wir stehen zur Zeit noch in Verhandlungen, versuchen aber für unsere Feier ein Turniertanzpaar (klassische und lateinamerikanische Tänze) zu engagieren. Auch in diesem Jahr wird wieder der Weihnachtsmann erwartet. Deshalb wäre es schön, wenn die Eltern, die mit Kindern zum Adventskaffee kommen, kleine Geschenke für Ihre Kinder am Einlaß abgeben, die dann von ihm verteilt werden können. Vergessen Sie bitte nicht, **gut leserlich** den Vor- und Zunamen des Kindes auf dem Geschenk zu vermerken.

Zeit: Samstag, den 9. Dezember 2000, 14.30 Uhr –17.30 Uhr

Ort: Opernpalais Unter den Linden, Prinzessinnensaal, 1. Etage, Unter den Linden 5, 10117 Berlin

BVG: S-oder U-Bahn bis Alexanderplatz, dann Bus 100, 200, 157, 348, bis Staatsoper; U2 bis Hausvogteiplatz

Ein Wort in eigener Sache [<TOP/Nach Oben>](#)

Die vorgedruckten Überweisungsträger für die Einzahlungen des Mitglieds-beitrages 2001 finden Sie in unserer nächsten Kawaraban-Ausgabe. Sollten bereits vorher einzahlen wollen, verwenden Sie bitte die im Editorial genannten Kontonummern.

Außerdem wäre es sehr schön, wenn Sie uns mitteilen könnten, an welchen Themen für

Veranstaltungen Sie im nächsten Jahr besonders interessiert sind, das erleichtert unsere Planung. Wir sind sicher, daß es unter unseren Mitgliedern Persönlichkeiten gibt, die in einem kleinen Vortrag ihr persönliches japanbezogenes Hobby vorstellen könnten. Bitte setzen Sie sich mit unserem Büro in Verbindung, wenn Sie uns mit Ihren Ideen unterstützen können. [Emailen Sie uns!](#)

Einladung für Mitglieder der DJG und ihre Freunde [<TOP/Nach Oben>](#)

Auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder findet unser diesjähriges **Neujahrssessen** wieder im Restaurant "Daitokai" statt. Der Küchenchef hat mit dem "Osechi ryori" ein traditionelles japanisches Neujahrsgericht für uns ausgewählt, das Sie sicher begeistern wird. Wir treffen uns am Sonntag, dem 7. Januar 2001, im Restaurant "Daitokai" in der 1. Etage des Europa-Center und möchten Sie bitten, bis 12.30 Uhr Ihre Plätze einzunehmen. Anmeldeschluß ist der 29.12.2000, aber da wir insgesamt nur über 120 Plätze verfügen, ist Eile angeraten. Wir bitten Sie, die Zahl der Personen pro Anmeldung auf 4 zu begrenzen. Über eventuell weitere freie Plätze können Sie sich gern telefonisch ab 2.1.2001 im Büro erkundigen. [Emailen Sie uns!](#)

Das Menü beinhaltet:

Ozôni Geflügelsuppe mit Gemüse und Reiskuchen

Makunouchi-Bento: Bento nach Makunouchi-Art:

Sashimi roher Fisch

Yakiniku Rindfleisch gebraten mit Gemüse am Tisch zubereitet

Osechi Ryori japanisches Neujahrsgericht (gegrillter Fisch, gekochte Bohnen, Omelett, Algenröllchen), Dessert

Zu allen Gerichten wird Reis serviert, für Kinder werden Vorspeise, Fisch oder Fleisch und Dessert angeboten. Der Preis pro Person beträgt für Erwachsene DM 40,00 und für Kinder bei DM 25,00. Speisen und Getränke sind im Restaurant direkt zu bezahlen. Sollten Sie trotz Anmeldung absagen müssen, bitten wir unbedingt um rechtzeitige Information, da wir Ihnen sonst das Menü in Rechnung stellen müssen.

Ort: Restaurant "Daitokai", Europa-Center, Tauentzienstr. 9-12, 10789 Berlin

Zeit: Sonntag, den 7. Januar 2001, 12.30 Uhr

BVG: U- u. S-Bahnhof Zoologischer Garten, U-Bahnhof Wittenbergplatz, Bus 100, 119, 129

Fest des Monats [<TOP/Nach Oben>](#)

Die Monate Dezember und Januar sind nicht nur in Deutschland Festmonate, es sind die großen Festmonate par excellence in Japan. Da das Feiern Geld kostet, füllt es erst einmal die Brieftaschen aller Arbeitnehmer. Dezember ist Bonuszahlungszeit. Natürlich wird das reguläre Gehalt vom Arbeitgeber auf das Konto überwiesen, auf das eigentlich nur die Ehefrau festen Zugriff hat, da der arbeitende Mann kaum jemals zu den Banköffnungszeiten zu Hause ist; aber die Bonuszahlung erhält der Arbeitnehmer in einer kleinen, schmalen Tüte direkt ausgehändigt. Es beträgt je nach Wirtschaftslage ein bis zwei Monatsgehälter. Von ihm kann der Angestellte oder Beamte sein opulentes **bonenkai (Jahresendessen)**, das jeweils in der eigenen Arbeitsgruppe gefeiert wird, bezahlen, kleine Xmas-Geschenke für die Kinder kaufen, die großen und vor allem zahlreichen Neujahrsgeschenke finanzieren und den Rest großzügig der Ehefrau zur Vorbereitung des Neujahrsfestes überlassen.

Seit der Besetzung durch die Amerikaner (1945-1953) hat auch das Weihnachtsfest in Japan Einzug gehalten, aber mehr in der säkularisierten Form als **Xmas** zur Absatzförderung der Warenhäuser mit **Santa Claus** auf dem Schlitten und den in der Vorweihnachtszeit unablässig aus den Geschäften quäkenden Jingle Bells und Frank Sinatras White Xmas. Also Weihnachten als gezielter Import der Wirtschaft zur warming-up-Phase des Einkaufsrauschs, in dem sich ganz Japan in den letzten Dezembertagen vor dem **Neujahrsfest (oshogatsu)** befindet.

Dieses ist nun allerdings das bedeutendste Fest aller Japaner, das sich für die meisten fast über eine ganze Woche erstreckt. Es beginnt mit dem Bezahlen aller alten Rechnungen bis zum 31.12. Dann geht es an das Schreiben von den nicht ganz billigen Neujahrskarten an alle Verwandten und Bekannten und natürlich auch an Geschäftsfreunde, für die man sorgfältig in einem sehr guten Warenhaus schön verpackte Geschenkkisten mit Whisky oder Wein, Trockenfisch oder teurem Obst oder anderen Leckereien auswählt und verschicken läßt. Dann kommt das Großreinemachen des Hauses oder der Wohnung und die Anbringung des glückbringenden Schmucks: über der Tür ein Strohseil (shimenawa), das mit Orangen, Seetang, Hummer und gezackt geschnittenen Papierstreifen geschmückt ist. Vor dem Eingang stehen links und rechts zwei kadomatsu, Kiefernzweige mit Bambus und Sakaki, fest eingebunden in einen Reisstrohfuß und Stärke, Langlebigkeit und Ausdauer symbolisierend. Auf einem Extratisch mit Opfergaben für die Haus- und Schutzgottheiten befinden sich u.a. das von Vater und Großvater zusammen mit den Kindern gestampfte Mochi (Reiskuchen), getrocknete Kakifrüchte, getrocknete Maronen, Kiefern Samen, schwarze Sojabohnen, Sardinen, Heringsrogen, mehrere Fischarten und ein Ikebanagesteck.

Die Hausfrau hat meist so viel zu tun, daß sie erst abends nach 8 oder 9 Uhr zum Friseur kommt, der dann die klassische Neujahrsfrisur kreiert.

Um Mitternacht kann man am Tempel mithelfen, die große Glocke zum Klingen zu bringen und so die 108 Sünden des vergangenen Jahres abzarbeiten. Wenn schönes Wetter ist, geht die ganze Familie gleich weiter zum Shintoschrein, um dort ein Schälchen des frisch gebrauten Sakes zu trinken, ein Täfelchen mit dem Bild des neuen Jahrestiers und einige Glück, Gesundheit und Erfolg verheißende Amulette des Schreins

zu erwerben, durch Losziehung sein Schicksal zu erkunden, und am Schreingebäude selbst seine innersten Wünsche den Gottheiten zu offenbaren.

Die meisten der 60-70 Millionen, die am Neujahrstag ihren Schreinbesuch abstatten, bevorzugen jedoch die Vor- oder Nachmittagszeit, damit der

Neujahrskimono, die Neujahrsfrisur und der neue Anzug im Sonnenlichte und vor allem im obligaten Neujahrphoto besser zur Geltung kommen. Zu Hause werden die vorbereiteten leckeren Neujahrsgerichte genossen und zusammen mit Verwandten traditionell Karten- oder Federball gespielt. Am 2. und 3. Januar gibt es weitere Verwandten-, Konzert- oder Theaterbesuche und Spiele für die Kinder.

Am 4. und 5. Januar haben die Behörden, Firmen und Geschäfte wieder geöffnet, wenn es kein Wochenende ist. Man empfängt Geschäfts- oder Firmenbesuche und erhält oder macht Geschenke dort, wo man es für notwendig erachtet. So werden Verstimmungen, Mißverständnisse und atmosphärische Störungen abgebaut und die Grundlagen für eine bessere Zusammenarbeit geschaffen. Erst ab 6. oder 7. Januar kann wieder von einer einigermaßen normalen Arbeitsatmosphäre gesprochen werden und die große Erholungs- und Besinnungspause zwischen den Jahren ist dann erst vorüber. GH

Jugendaustausch im Jahre 2001 <TOP/Nach Oben>

Auch im Jahr 2001 werden wir wieder unser Jugendaustausch (Homestay)-Programm fortführen. Der Verband der JDGen in Tokyo hat ebenfalls seine Mitwirkung versprochen und die Zahl der Teilnehmer auf 10 festgesetzt.

Der letzte Termin der Antragstellung für einen Austausch im Frühjahr ist der 31.1.01, der späteste Termin für einen Aufenthalt im Sommer oder Herbst der 31.3.01. Bevorzugt werden Kandidaten von mindestens einjähriger Mitgliedschaft ohne vorherigen Japanaufenthalt und mit wenigstens rudimentären Japanischkenntnissen bei Antritt der Reise.

Wer nur einen billigen Sprachaufenthalt sucht oder nur touristische Zwecke verfolgt, kann an dem Programm nicht teilnehmen.

Der Antragsteller soll zwischen 17 und 27 Jahre alt und bereit sein, sich dem Leben und den in der Gastfamilie üblichen Verhaltensregeln anzupassen. Der entsprechende Antrag für einen etwa dreiwöchigen Japanaufenthalt in einer oder zwei japanischen Familien kann bei ernsthaftem Teilnahmewunsch von unserem Sekretariat angefordert werden. Vor oder bei der Abgabe des Antrags ist im Büro der Gesellschaft ein persönliches Gespräch mit dem Präsidenten zur Abfassung des Empfehlungsschreibens erforderlich, für das rechtzeitig ein Termin abgesprochen werden sollte.

Dem Antrag sollen bei seiner Abgabe beiliegen: zwei persönliche Photos, ein Aufsatz mit Begründung der Erwartungen an den Homestay-Aufenthalt, der Nachweis einer auch für Japan gültigen Kranken-, Unfall- und Haftpflicht-versicherung und ein Empfehlungsschreiben von unserer Seite Die Gastgeber-Adresse ist für den Antragsteller

bindend und kann nicht durch eine anderweitig vermittelte Stelle ausgetauscht werden. Weder die entsendende Gesellschaft noch die Gastgeber akzeptieren irgendwelche Regressansprüche. Das Risiko liegt ausschließlich beim Teilnehmer.

Alle unseren bisherigen Teilnehmer haben weitgehend erfreuliche und unvergessliche Erfahrungen gemacht. Im Rahmen der Globalisierung stellt ein solches Angebot eine große Chance dar, die viele von Ihnen nutzen sollten.

Jet-Programm 2001 [<TOP/Nach Oben>](#)

Die Japanische Botschaft sucht im Rahmen des "**Japan Exchange and Teaching Programme 2001**" wieder deutsche Hochschulabsolventen, die jünger als 35 Jahre sind, sehr gute Englisch- bzw. Japanischkenntnisse besitzen und ab August 2001 für ein Jahr in Japan als Assistent(in) für die Koordination internationaler Beziehungen (CIR) oder Assistenzlehrer(in) für Deutsch (ALT) nach Japan gehen möchten. Die Bewerbungsunterlagen können gegen Zusendung eines mit DM 3,- frankierten und rückadressierten C4-Umschlages bei der Japanischen Botschaft, JET-desk, Kleiststr. 23-26, Tel. 21094 219. Bewerbungsschluß ist der 20. Januar 2001.

Freunde der Deutschen Kinemathek e.V. - Kino Arsenal 1 & 2 [<TOP/Nach Oben>](#)

im Filmhaus am Potsdamer Platz, Potsdamer Str. 2 - 10785 Berlin - Tel.: 030-269 55-100 - www.fdk-berlin.de

RETROSPEKTIVE KENJI MIZOGUCHI -20. November bis 18. Dezember 2000

"Der größte Filmregisseur Japans. Oder ganz einfach, einer der größten überhaupt."
Jean-Luc Godard

Nach der sehr erfolgreichen Reihe mit Meisterwerken des japanischen Kinos Anfang dieses Jahres freuen wir uns, Ihnen im November und Dezember eine Retrospektive von 23 Filmen des japanischen Regisseurs **KENJI MIZOGUCHI** (1898-1956) präsentieren zu können, der neben Ozu und Kurosawa als einer der klassischen Filmregisseure Japans gilt. Mit einem Dokumentarfilm über Mizoguchi beschließen wir im Dezember die Werkschau. Alle Kopien, die wir zeigen, stammen aus Japan und sind dank der Initiative der Cineteca Bologna für kurze Zeit in Europa. Danach werden die Filme Mizoguchis für lange Zeit nicht wieder zu sehen sein.

Das Werk Mizoguchis umfasst über 100 Filme, die ersten Filme datieren von 1922. Sein Hauptthema ist die Lage der Frau in einer von Männern dominierten Gesellschaft. Seine Heldinnen sind Prostituierte, Angestellte, Arbeiterinnen, Bürgerinnen und Prinzessinnen. Als stilistisches Markenzeichen Mizoguchis gilt die "One-Scene-One-Shot"-Methode, die filmische Anverwandlung des klassischen Theaterraums, und die Totale, bei der das Geschehen weit von der Kamera abgerückt wird. Beide Stilmittel wurden von Mizoguchi bis an ihre extremen Grenzen geführt. *"Charaktere waren ihm wichtiger als die Kamera; aber er komponierte seine Szenen in einer schönen bildlichen Form. Wenn man sich an Mizoguchi-Filme erinnert, so denkt man oft an faszinierende einzelne Bilder. Mizoguchi liebte nicht die Breitwand, sondern bevorzugte ein der Malerei angenähertes Bildformat."* (Donald Richie)

Programm ab 30. 11.2000

- 30.11. 21.00 Josei No Shôri - The Victory of Women, 1946**
- 02.12. 19.00 Joyû Sumako no koi - The Loves of Sumako, the Actress, 1947**
- 03.12. 21.30 Joyû Sumako no koi - The Loves of Sumako, the Actress, 1947**
- 04.12. 21.15 Yoru no onnatachi - Women of the Night, 1948**
- 05.12. 19.00 Yoru no onnatachi - Women of the Night, 1948**
- 06.12. 19.00 Waga koi wa moenu - My Love Has Been Burning, 1949**
- 07.12. 21.15 Waga koi wa moenu - My Love Has Been Burning, 1949**
- 08.12. 19.00 Oyû sama - Miss Oyû, 1951**
- 09.12. 21.15 Saikaku ichidai onna - The Life of Oharu, 1952**
- 10.12. 19.30 Gion bayashi - Gion Festival Music, 1953**
- 11.12. 19.00 Ugetsu monogatari - Tale Of The Pale And Silvery Moon, 1953**
- 12.12. 19.00 Chikamatsu monogatari - A Story From Chikamatsu (Crucified Lovers), 1954**
- 14.12. 21.00 Sanshō dayû - Sanshō The Bailiff, 1954**
- 15.12. 19.30 Uwasa no onna - The Woman Of Rumour, 1954**
- 16.12. 19.00 Yokihi - Princess Yang Kwei Fei Clan, 1955**
- 17.12. 21.00 Akasen chitai - Streets Of Shame, 1956**
- 17.12. 19.00 Kenji Mizoguchi, The Life Of A Film Director, 1975**
- 18.12. 21.00 Kenji Mizoguchi, The Life Of A Film Director, 1975**

Kartenvorbestellungen unter Tel.: 269 55 100

Alle Filme werden im Original mit englischen Untertiteln gezeigt.

Atelier SCHMITT & CRASS [<TOP/Nach Oben>](#)

Der erste Winterschauer –

Ein Strohmäntelchen wünscht sich

Auch der kleine Affe!

Bashô, Sarumino

Teetrinken in heiterer Gelassenheit –

am Winterabend aus Teeschalen, rauh wie Felsen im Meer - oder mit waldglasgrünem Anflug wie Moos – oder aus dünnen Teeschalen, weiß, zerbrechlich und fragil wie Eis. Gefäße und Skulpturen aus Keramik werden in Berlin-Tiergarten gedreht oder von Hand aufgebaut, im Atelier der Künstler Hermann Valentin Schmitt und Dipl. Ing. Dorine Crass, die auch Mitglieder unserer Gesellschaft sind.

Ästhetik und Arbeitsphilosophie sind eine Auseinandersetzung mit japanischer Zen-Philosophie und der Teezeremonie, natürlich mit europäischen Augen. Es sind Stationen auf der Suche nach einer euroasiatischen Gestaltungs- Synthese.

Das Medium sind Tone aus ganz verschiedenen Regionen – z.B. Glashafenton aus der Nähe von Kassel oder gelber und roter Ton aus Sachsen, Erden, wie die Natur sie uns vorfinden lässt, mineralienhaltige Flusssande und Olivenholzasche aus Italien. Die Objekte werden bei 1250 °C gebrannt und das spannende Abenteuer der Verwandlung der Tonmasse beginnt. Bei der enormen Hitze des Brandes entsteht ein eutektisches Gemisch. Alle Elemente des Materials beeinflussen und verändern sich gegenseitig. Spuren von Eisen- und Kupferoxiden verfärben die verglasende Oberfläche. Sande und Feldspate zerfließen oder reißen die Oberfläche auf, aus Holzascheglasuren entsteht Glasfluss, der bis zum Fuß der Teeschale läuft... .

Und diese dramatischen Dinge der Natur kann man dann genießend betrachten bei einer Schale Tee.

Wenn die Teeschalen häufig gebraucht und besonders gepflegt werden, entsteht die besondere Ästhetik des "Reifens durch Gebrauch".

Zur Zeit findet eine Präsentation von Exponaten aus dem ATELIER SCHMITT & CRASS im Stilwerk, im Bereich "Plattform für Design und Handwerk" in der 4. Etage, in der Kantstraße 17, Berlin-Charlottenburg statt.

Das Atelier kann besucht werden nach telefonischer Voranmeldung:

Tel/Fax: 49/30/ 39838610

Außerdem werden die Arbeitsräume im Dezember an zwei Wochenenden:

9./10. + 16./17. 12.2000; jeweils von **15.00 – 18.00 Uhr**

für Besuche von Interessenten geöffnet.

Atelieradresse: ATELIER SCHMITT & CRASS Rathenower Str.26, 10559 Berlin

Postadresse: Rathenower Str.61, 10559 Berlin,

e- mail: schmittercrass@t-online.de; homepage: www.schmittercrass.de

80. Geburtstag unseres Ehrenmitglieds Frau Bettin [<TOP/Nach Oben>](#)

Unser langjähriges Ehrenmitglied, Frau Maud Bettin, die schon im Krieg an der Friedrich-Wilhelms-Universität (heute:Humboldt-Universität) zu Berlin ihr Japanologiestudium begonnen hatte, feierte am 10.11.2000 ihren 80. Geburtstag. Viele von unseren Mitgliedern können sich sicher noch gut an die ältere erblindete Dame erinnern, die zu allen Ausflügen und geselligen Veranstaltungen der Gesellschaft erschien, meist in japanischer, oft aber auch in deutscher Begleitung.

Frau Bettin hat sich seit ihrem Japanologiestudium in selbstloser Weise um alle neu angekommenen Japaner gekümmert, vor allem um die Frauen der Mitarbeiter des Generalkonsulats und deren Kinder, die sie immer wieder zu Weihnachtsfeiern und zu Kaffee und Kuchen in ihre Wohnung eingeladen hat.

Sie kennt fast sämtliche japanischen Generalkonsuln der Nachkriegszeit, hat den Damen des GK in deren Anfangszeit sehr wertvolle Tips gegeben und ihre Wohnung auch zur Vorbereitung des Sommerfestes in den 80er Jahren zur Verfügung gestellt. Viele werden sich noch erinnern, wie wir dort im Erkerzimmer im 4. Stock die Losnummern für die Tombola auf die Papierrollen gestempelt und andere Vorbereitungen für das Sommerfest getroffen haben.

Sie hatte immer Zeit für alle und hat mancher verzweifelten Japanerin aus ihrer Isolation in der Großstadt Berlin geholfen. Jetzt aber ist sie ganz allein und würde sich über einen gelegentlichen Besuch sehr freuen. Nach einem schweren Unfall und einem Schlaganfall ist sie vor über einem Jahr ins Aquinaten-Pflegeheim gekommen und wird dort gut betreut, hat aber so gut wie keine japanischen oder japanbezogenen Kontakte mehr. Ich habe sie ein paar Mal dort besucht, sie braucht aber öfter eine freundliche und fröhliche Ansprache.

Beim Mittagessen und beim Nachmittagskaffee ist sie ziemlich allein im Raum mit Menschen, die Kommunikationsschwierigkeiten haben.

Wer besucht sie einmal und unterhält sich ein halbes Stündchen mit ihr, die sich immer um andere gekümmert hatte, solange sie das noch konnte?

Das Aquinatenheim ist sehr gut zu erreichen. Es liegt in der Knesebeckstr.1 in Lichterfelde, direkt gegenüber vom rückwärtigen Ausgang des S-Bhf. Lichterfelde-West. Man kann das Heim auch erreichen mit den Bussen, die Unter den Eichen fahren (148 , 110) und an der Drakestraße halten. Die Knesebeckstraße geht von der Straße Unter den Eichen bis zur Drakestraße und das Pflegeheim liegt genau im Beugungsknick.

Alle, die Frau Bettin kennen, sollten sich selbst und ihr das Vergnügen machen, sie zu besuchen. Den Kaffee gibt es täglich gegen 15.00 Uhr, das ist eine gute Besuchszeit. Am Tel. (84 17 04 0) meldet sich eine der Schwestern. G.H.

Japanisch Baden im Spreewald [<TOP/Nach Oben>](#)

Im Onsen baden- Inbegriff des japanischen Wohlgefühls. "Kimochi ga ii - Mir geht es gut, ich fühl' mich wohl", diese Worte hört man oft, wenn man in ein japanisches Bad eintaucht. Aber für einen Deutschen bedeuten die ersten Sekunden in einem Onsen auch eine größere Überwindung, denn unser Körper ist nicht an die üblichen Badetemperaturen zwischen 39 C- 43 C gewöhnt.

Wo immer heißes Quellwasser aus den Tiefen der mit Vulkanen übersäten Inselkette sprudelt, gibt es in Japan ein Onsen: Holzbottiche, Wannen aus Naturgestein, ausgehöhlte Baumstämme oder normale geflüßte Bäder werden dazu genutzt, dieses Wohlgefühl des Loslösens von Körper und Seele zu erreichen. Erfüllung ist ein Rôtenburo in der freien Natur, bei dem das Bad mit der umgebenden Landschaft verschmilzt. Das berühmteste dieser Rôtenburo befindet sich in Yugano, am Ufer des Kawazu -Flusses, auf der Izu-Halbinsel. Dort beobachtete ein 18jähriger Student ein Mädchen "schlank gewachsen wie ein junger Kiribaum" beim Baden. Er hieß Yasunari Kawabata und schilderte diese Szene in seiner Novelle "Die Tänzerin von Izu" (Izu no odoriko), die inzwischen zu den am meisten gelesenen Werken der japanischen Literatur gehört. Yasunari Kawabata erhielt als erster Japaner 1968 den Literatur-Nobelpreis.

Im Frühjahr dieses Jahres waren zwei Deutsche an eben diesem Ufer des Kawazu-Flusses - Frau und Herr Clausing, die Besitzer des Romantik-Hotels "Zur Bleiche" in Burg/Spreewald. Auch ihre Obsession ist das Baden, deshalb machten sie auf dem Weg zu einem Kongreß über "Thermalbaden im 21. Jhd.", der auf Izu stattfand, an eben dieser Stelle halt. Ihr Hotel im wunderschönen Spreewald, nur 1,5 h Autostunden von Berlin entfernt, hat bereits jetzt viel zu bieten: eine Landtherme, die in Brandenburg ihresgleichen sucht, mit einem türkischen Haman, Dampfbad, 4 Saunen, Therapie- und Fitness-Einrichtungen. Dazu 90 Zimmer und 6 Suiten, alles geschmackvoll im Spreewald-Stil eingerichtet. An einem Fließ gelegen kann man vom hoteleigenen Fährhafen direkt eine Kahnfahrt unternehmen oder mit dem Fahrrad das Biosphärenreservat erkunden. Und nicht zuletzt ist das Haus auch durch seine mehrfach ausgezeichnete Küche bekannt: 6 Restaurants laden zum Schlemmen ein. Es gibt schon ein kleines japanisches Bad, aber die Clausings planen den Bau eines echten Rôtenburo mit Thermalwasser aus dem Spreewald. Aber bis dahin gibt es noch viel zu tun: im Sommer luden sie einen japanischen Badelehrer ein, der den Mitarbeitern fernöstliche Heilmethoden vorstellte. Also, wenn sie selbst in diesen trüben Tagen etwas für Körper und Seele tun wollen, dann sei Ihnen das Romantik-Hotel "Zur Bleiche" in Burg empfohlen. K.S.S.

Informationen: E-mail: hotelzurbleiche@snafu.de.

Japanerlebnisse eines Mitgliedes der DJG Berlin <[TOP/Nach Oben](#)>

"Das Flugzeug geht ab Haneda um 19.50 Uhr"

Wir waren in der Karaokebar gerade beim "nijikai" angekommen, und eine kurze Erklärung dieses Zustandes bietet sich an. Denn dabei handelt es sich um japanische Alltagskultur pur: Trinken im Kreise Gleichgesinnter, und dies im 2-Stunden Takt und in wechselnder Umgebung, versteht sich. Von erfahreneren JET Teilnehmern habe ich

erfahren, dass auch "gojikai" (von japanisch go = fünf) keine Seltenheit ist – was in gewissem Sinne praktisch ist, weil man danach wieder direkt ins Büro gehen kann. Interessanter als die Musik – und eindeutig animierender als zumindest mein Gesang, auf den ich noch zu sprechen kommen werde – waren die Videos, welche den atmosphärischen Rahmen für unsere Bemühungen darstellten. In selbigen blickten junge, traditionell gekleidete Damen sehnsüchtig in wahlweise Winter- Sommer- oder Blumenlandschaften, augenscheinlich in Erwartung von Männern, die allerdings nicht zu kommen schienen. Als Erklärung für diese sich immer und immer wiederholende Situation wurde mir letztendlich der oben erwähnte, für meinen Geschmack allerdings allzu sachlich wirkende Schlagertitel genannt. Weitere von mir erhoffte Erklärungen zu dem wie auch immer gearteten romantischen Potential schienen aus Sicht der Anwesenden überflüssig zu sein.

Unerfüllt auch die von mir genährte Hoffnung, aus sprachlichen Gründen nicht singen zu können, zunichte gemacht durch das mehrsprachige Liedverzeichnis von der Dicke eines Telefonbuchs. Stammelnd und stotternd bot ich schließlich Doris Days bekannten Schlager "Que sera, sera" dar. Seit dieser Erfahrung habe ich vor den Leistungen von Schlagersängern höchsten Respekt.

Meine Schamesröte überspielte ich während der nachfolgenden, fast schon professionell anmutenden Darbietungen der Kollegen durch den intensiven Verzehr der servierten Snacks: neben den bekannten grünen Erbsen gab es kleine getrocknete Tintenfischchen, die wie mumifiziert aussahen, von der Bissfestigkeit allerdings etwas von den Kauknochen für unsere vierbeinigen Freunde hatten, ferner Objekte, über die ich nichts anderes sagen kann als dass sie orange, essbar und höchstwahrscheinlich pflanzlichen Ursprungs waren, und zu guter letzt Milky, die Schokolade mit der zur Abwechslung roten Kuh. Gegen 23 Uhr und der schätzungsweise zwanzigsten jungen Dame mit sehnsüchtigem Blick (Welcher Flughafen diesmal?) ließ ich mich entschuldigen, was auf Verständnis, wenn auch mäßiges, stieß. Demnächst findet in Yokohama übrigens die Halbjahreskonferenz aller JET Teilnehmer statt, und ich konnte es mir einfach nicht verkneifen: Um ein bisschen Romantik in meinen Alltag zu bringen, nehme ich den Abendflug ab Haneda. Barbara Roth, z.Zt. Kanoya

Verschiedenes [<TOP/Nach Oben>](#)

Verlorene Klänge II

Unter diesem Titel soll Luise Adolphas Le Beau zum 150. Jubiläum mit Kammermusik und Liedern gedacht werden. Am Montag, dem 11. Dezember, findet dieses Konzert um 20 Uhr im Apollo-Saal der Staatsoper statt. Ausführende sind Ayako Suga-Maack (Klavier), Ulrike Bartsch (Mezzosopran), Marianne Böttcher (Violine) sowie Regine Zimmermann (Violoncello), Karten zum Preis von 8-23 DM erhalten Sie in der Staatsoper, Tel. 2035 4555.

Duo Konzert [<TOP/Nach Oben>](#)

Die beiden Japanerinnen Tamio Takeuchi (Violine) und Kyoko Takeuchi (Klavier) aus Okayama konzertieren am 29. Dezember um 16 Uhr im Gartensaal des Schlosses Glienicke, Königstr. 36, 14109 Berlin. Sie spielen die Sonate A-Dur von F. Schubert und die Sonate A-Dur von C. Franck, Kartenbestellungen sind unter Tel. 805 3041 möglich.

Adventskonzert im Meistersaal <[TOP/Nach Oben](#)>

"Wenn jemals dies ein Herz von dem Teuren sich wendet, dann strafe mich Amor mit endloser Pein".... Unter diesem prosaischen Titel werden am 2. Advent, 10. Dezember um 20 Uhr, verschiedene Arien und Opernduette für Sopran und Mezzosopran im Meistersaal am Potsdamer Platz (Köthener Str. 38) vorgestellt. Frau Anna Sylvan (Sopran), Frau Miho Kinoshita (Mezzosopran) und Frau Chika Kamada (Klavier) musizieren und laden Sie herzlich zu diesem Konzert am Adventssonntag ein. Kartenbestellungen bitte an die Direktion Kurt Lutz (Tel. 264 95 30, Fax 264 1728). Internet: www.meistersaal.de, Eintritt 25-35 DM , Kinder bis 14 Jahre frei.

Japanreise vom 25.3. – 13.04.2001 <[TOP/Nach Oben](#)>

KOYAMA Japanreisen bietet eine klassische Rundreise in die Städte Tokyo, Ito, Kyoto, Hiroshima, Takamatsu und Ueda im nächsten Frühjahr zum Preis von 5697,- DM an. Informationen unter Tel. 02205 – 87571, Fax 02205- 87520.

Kleinanzeigen <[TOP/Nach Oben](#)>

Vermiete an Japaner/in helles großes Zimmer in Charlottenburg mit Küchen-und Badbenutzung,

Suche Japaner/in für Sprachunterricht-oder austausch.

E-Mail: Clemens.Krohn@gmx.de

Vorschau Veranstaltungen DJG Dezember und Januar <[TOP/Nach Oben](#)>

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
01.12.00	19.30	Stammtisch der DJG	Nippon Sushi-Bar
09.12.00	14.30	Adventskaffee	Opernpalais
11.12.00	17.00	Japanisch-Deutscher Frauenkreis	Cafe "Mola"
07.01.01	12.30	Neujahressen	Daitokai

25.01.01

18.30

Filmabend "Tora-san macht Urlaub"

JDZB

Wußten Sie schon ... <TOP/Nach Oben>

dass man in der Edo-Zeit (1600-1868) in Japan den Tag zwar ähnlich wie bei uns in 12 Stunden einteilte, aber so, dass 6 Stunden von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gerechnet werden und entsprechend 6 Stunden für die Nacht. Das bedeutete natürlich, dass vom Frühjahr an die Tagesstunden länger wurden und umgekehrt ab Herbst die Winterstunden. Dass es nicht einfach ist, dafür mechanische Uhren zu bauen, liegt auf der Hand.

Es gab zwei Stundenbezeichnungen, die eine benutzte die 12 chinesischen Tierkreiszeichen, um Mitternacht beginnend mit der Stunde der Ratte. (Ratte steht auch für Norden). Mittags war die Stunde des Pferdes (das Zeichen auch für Süden), sinojapanisch "go" genannt. "Go-zen" ist damit der Zeitraum von Mitternacht bis Mittag, also Vormittag, "Go-go" entsprechen Nachmittag. Die andere Bezeichnung zählte von "9" rückwärts bis "4" und dann noch einmal durch. "Yatsu" ("8") war darin entweder 2 Uhr morgens oder 14 Uhr, etwa die Zeit, zu der man eine kleine Mahlzeit "o-yatsu" zu sich nahm. (U.W.)

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der DJG ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2001!

Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.		
Präsident: Dr. Dr. h.c. Günther Haasch		
Otto-Suhr-Allee 26-28, 10585 Berlin, Tel.: (030) 262 92 92 - Fax: (030) 34 70 23 18		
E-Mail: djg-berlin@t-online.de		
Web: www.djg-berlin.de (Gestaltung der Web-Seite: Markus Willner)		
Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt, Dr. Ulrich Wattenberg		
Redaktion der Jugendseiten "Nikko": Tapio Müller, Tel. 65 2626 49		
Japanische Übersetzungen: Atsuko Rossow, Tel. 217 6750		

©® by Deutsch Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Email: [Markus Willner](#)

Eingestellt: 10.08.02

